

Chronische Bronchitis

Erkrankungsrisiko steigt mit Alter und Tabakkonsum

Es ist bereits bekannt, dass Rauchen ein starker Risikofaktor für eine chronische Bronchitis ist. H. Meteran et al. haben nun in Dänemark diesen Zusammenhang an einer großen Zwillingskohorte näher untersucht.
Lung 2012; 190: 557–561

Die Studienpopulation bestand aus zwischen 1931 und 1952 geborenen Zwillingen, die in einem landesweiten dänischen Zwillingsregister eingetragen waren. Im Jahr 2002 nahmen sie an einer Fragebogenstudie zu Gesundheit und Lebensstil teil. Dabei wurden auch Daten zum Nikotinkonsum erfasst. Eine chronische Bronchitis war definiert als eine bejahende Antwort auf die Frage: Hatten Sie während der letzten 2 Jahre an mindestens 3 Monaten pro Jahr Husten mit Auswurf? Aus der ursprünglichen Kohorte von 13649 Zwillingen waren 1146 Zwillingspaare bezüglich ihres Nikotinkonsums diskordant.

Das Durchschnittsalter der Teilnehmer lag bei 58,8 Jahren, 52,7% von ihnen waren Frauen. Die Prävalenz von gegenwärtigen Rauchern betrug 33%, die von ehemaligen Rauchern 30%. 9,7% der Teilnehmer litten an einer chronischen Bronchitis. Die Prävalenz einer chronischen Bronchitis betrug 4% bei Teilnehmern, die niemals geraucht hatten, 6,1% bei ehemaligen Rauchern und 15,9% bei aktuellen Rauchern. Raucher wurden anhand ihres täglichen Zigarettenkonsums in 3 Gruppen unterteilt (1–10, 11–20 und >20 Zigaretten pro Tag). Dabei stieg das Risiko für eine chronische Bron-

chitis dosisabhängig auf bis zu 31,6% an. Ein höheres Alter, kein Lebensgefährte und Rauchen waren unabhängige Prädiktoren einer chronischen Bronchitis mit einem bis zu 10-fach erhöhten Risiko bei den stärksten Rauchern.

Von den 1146 bezüglich ihres Nikotinkonsums diskordanten Zwillingspaaren stieg das Risiko für eine chronische Bronchitis dosisabhängig an, wenn gegenwärtige Raucher mit Teilnehmern, die niemals geraucht hatten, verglichen wurden: Odds Ratio zwischen 1,5 (1–10 Zigaretten) und 3,2 (>20 Zigaretten). Zwischen eineiigen und zweieiigen Zwillingen bestand hierbei kein Unterschied.

Fazit

Das Risiko für eine chronische Bronchitis steigt mit zunehmendem Alter und Tabakkonsum an. Die Ergebnisse sprechen für eine direkte Beziehung zwischen Rauchen und der Erkrankung, aber auch Umweltfaktoren wie die Exposition gegenüber Passivrauch in der Kindheit spielen eine Rolle, so die Autoren.

Dr. Johannes Weiß, Bad Kissingen



Laut Studie steigt das Risiko einer chronischen Bronchitis umso älter ein Mensch ist und umso mehr und länger er raucht.

Onkologie

Frauen sterben häufiger an Lungenkrebs

Der Lungenkrebs ist auf dem Weg, Brustkrebs als häufigste Krebstodesursache bei Frauen zu überholen, wie ein Forscherteam der Universita degli Studi di Milano ermittelt hat. Dieser Anstieg spiegelt die Zunahme der Frauen wider, die in den 1960er- und 1970er-Jahren begonnen haben zu rauchen. Die Todesfälle durch Lungenkrebs werden laut Carlo La Vecchia in den nächsten Jahren zunächst ansteigen.

Über 82 000 Todesfälle pro Jahr

Im Jahr 2013 werden nach Angaben der Wissenschaftler schätzungsweise 82 640 Frauen an Lungenkrebs sterben und 88 886 an Brustkrebs. 2015 wird sich dieses Verhältnis geändert haben und mehr Patientinnen werden an Lungenkrebs sterben. Die Forscher analysierten die Krebserkrankungen in der gesamten EU. Details der Studie wurden in der Fachzeitschrift „Annals of Oncology“ veröffentlicht. Die Autoren gingen dabei von den 27 Mitgliedstaaten von 2007 aus und untersuchten 6 Länder im Einzelnen. Dazu gehörten Frankreich, Deutschland, Italien, Polen, Spanien und Großbritannien. Analysiert wurden alle Krebsarten mit dem Schwerpunkt auf Magen-, Darm-, Bauchspeicheldrüsen-, Lungen-, Prostata-, Brust- und Gebärmutterkrebs sowie Leukämie.

Trend wird sich wieder umkehren

Die Zahlen zeigen, dass, obwohl immer mehr Menschen an Krebs erkranken, insgesamt weniger an den Folgen sterben. Verantwortlich für die Zunahme ist die höhere Lebenserwartung. Trotz der Abnahme der Anzahl tödlich verlaufender Erkrankungen, steigt die Todesrate durch Lungenkrebs bei Frauen in Europa. Beim Lungenkrebs erwarten die Studienautoren einen Rückgang der Erkrankungen um das Jahr 2020 oder 2025, da die neue Generation von Frauen seltener raucht.

Nach einer Mitteilung von presstext Nachrichtenagentur GmbH